

Den Wald spielerisch entdecken

WALDEXPERIMENT

Am Samstag, 2. April beginnt das Oltner Pilotprojekt «Waldexperiment». Damit soll Kindern an 12 Samstagnachmittagen der Wald nähergebracht werden.

MIRJAM MEIER

In manchen Kulturen gilt der Wald als bedrohlicher Ort, an welchem man sich nicht aufhält. Doch auch in der Schweiz, bestehend aus knapp 12'800 Quadratkilometer Waldfläche, was rund einem Drittel der Schweizer Landesfläche entspricht, hat der Wald für Kinder oftmals nicht mehr dieselbe Bedeutung wie früher. Entsprechend haben Kinder, insbesondere diejenigen die in urbanen Gebieten aufwachsen, kaum Berührungspunkte mit der Natur. In Anbetracht dieser Entwicklung sprach der Forstingenieur Peter Greminger seinen Oltner Berufskollegen Ruedi Iseli an den Oltner Waldtagen im 2014 an. «Er fragte mich, ob wir gemeinsam ein Projekt mit dem Thema «Kind und Wald» auf die Beine stellen möchten. Seither arbeiten wir



Forstingenieur Ruedi Iseli (links) mit Kursleiter Matthias Vogel, der während vier Jahren den Robi Spielplatz geleitet hat. (Bild: mim)

gemeinsam mit dem Forstingenieur Andreas Bernasconi an der Entwicklung des Projektes «Waldexperiment», erklärt Iseli, der mit seiner Lebenspartnerin Beate Hasspacher in der Oltner Altstadt ein Forstingenieurbüro betreibt.

Keine Konkurrenz für bestehende Angebote

«Es wächst nun die erste Generation heran, die insbesondere im Agglomerationsraum kaum mehr mit der Natur in Berührung kommt. Dies wirkt sich sowohl auf den Körper als auch auf die Psyche des Kindes aus», zeigt Iseli auf. «Deshalb wollen wir Kinder zurück in den Wald bringen.» In den vergangenen Monaten haben sich Ruedi Iseli und seine Kollegen eingehend mit der Thematik «Kind und Natur», aber auch mit den bestehenden Angeboten auseinandergesetzt und mit den unterschiedlichsten Organisationen sowie Fachpersonen den Austausch gesucht. Es gebe beispielsweise seit rund 10 bis 15 Jahren in der Schweiz Waldspielgruppen und Waldkindergärten. In Oltten bieten beispielsweise die Spielgruppen Spielchichte und Zwärgehüsi Waldspielgruppen an. «Wir möchten mit dem Waldexperiment jedoch keine bestehenden Angebote wie den Robi

Spielplatz oder die Pfadi Oltten konkurrenzieren, sondern ein ergänzendes Angebot schaffen», betont Iseli. Das Waldexperiment richtet sich denn auch an ältere Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren und beinhaltet 12 Samstagnachmittage mit einer Gruppe von 8 bis 20 Teilnehmern. «Die Idee ist es, mit einer fixen Gruppe während eines Jahres Erlebnisse und Naturerfahrungen zu sammeln sowie den Wald in den verschiedenen Jahreszeiten zu entdecken», erklärt Iseli. «Dabei war es uns wichtig entsprechend geschulte Kursleiter für die Samstagnachmittage zu gewinnen, die die Kinder altersgerecht und didaktisch sinnvoll begleiten.»

Bekanntes Gesicht

Durchgeführt wird das Waldexperiment von Ernst Rohrbach, Förster im Kanton Bern mit Weiterbildung in naturbezogener Umweltbildung Silviva/ZHAW, und Matthias Vogel, soziokultureller Animator mit abgeschlossener Weiterbildung in authentischer Naturpädagogik. Matthias Vogel war ausserdem von 2011 bis 2015 als Leiter des Robi Spielplatzes in Oltten tätig, weshalb er einigen Kindern bekannt sein dürfte. Das Projekt wurde in den vergangenen Tagen auch im Säli- und Bifangschulhaus vorgestellt. «Da ich kürzlich die Ausbildung als Naturpädagoge abgeschlossen habe, mich gerne in der Natur aufhalte und mir selbstverständlich die Arbeit mit Kindern Spass bereitet, hat mich das Projekt «Waldexperiment» angesprochen», zeigt Vogel auf.

Kinder bestimmen Programm selbst

Ein wichtiger Punkt, mit welchem sich das Waldexperiment ebenfalls von bestehenden Angeboten abgrenzen möchte, ist die Programmbestimmung durch die Kinder selbst. «Sie können am ersten Tag den rund 8 ha grossen Wald (entspricht rund zehn Fussballfeldern) bestehend aus Nadel- und Laubgehölz entdecken. Die-

sen Waldabschnitt haben wir vom Waldbesitzer, der Bürgergemeinde Oltten, zur Verfügung gestellt bekommen», erklärt Iseli. Die Kindergruppe definiert gemeinsam einen fixen Ort, an welchem auch in Zukunft die Samstagnachmittage abgehalten werden. Mit diesem Vorgang erhalten die Kinder einen emotionalen Zugang zu «ihrem» Wald. «Schön wäre es, wenn wir auch Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund für das Projekt gewinnen könnten und die Gruppe somit eine gute Durchmischung von Alter, Geschlecht und Kultur beinhaltet», fährt Ruedi Iseli fort und fügt an: «In einem nächsten Schritt können die Kinder ihre Fantasie ausleben und bestimmen, was sie unternehmen möchten. Dies selbstverständlich immer im Bereich des in gesetzlicher Hinsicht Möglichen und mit dem nötigen Respekt für den Wald und dessen Bewohner.» Das Pilotprojekt «Waldexperiment» wurde von der Stiftung silviva begleitet. Das Migros-Kulturprozent unterstützt es finanziell. Falls das «Waldexperiment» in Oltten erfolgreich startet, sind in den nächsten drei Jahren weitere Durchführungsorte im Kanton Solothurn, im Kanton Aargau und im Kanton Bern vorgesehen.

WALDEXPERIMENT

Start: Samstag, 2. April
Zeit: jeweils von 14 bis 17 Uhr
Weitere Daten: 2016: 30.4., 28.5., 2.7., 20.8., 24.9., 29.10., 26.11., 17.12. 2017: 21.1., 25.2., 18.3.
Teilnahme: Kinder von 7 bis 10 Jahren
Kosten: 10 Franken pro Kind und Anlass

Ruedi Iseli, Hasspacher&Iseli GmbH
 T 076 424 55 52
 E ri@hasspacher-iseli.ch

www.waldexperimente.ch



Die Kinder können sich auf dem orange vermerkten Gebiet austoben. (Bild: ZVG)

Post aus New York

New York - in vielen Hinsichten eine Überraschung

Wir sind da. Angekommen. Und doch nicht. New York ist zu gross, um anzukommen. Wir waren auf dem Empire State Building und können es bezeugen. Stadt so weit das Auge reicht. Irgendwo im Osten Meer, wir glaubten, die Freiheitsstatue zu erkennen, irgendwo im Westen schimmert es grünlich. Ansonsten Stadt. Am Times Square sind wir aus der Subway gestiegen und während wir die Treppe hochgingen, stieg mit uns eine Mauer in die Luft und hörte nicht auf zu wachsen. Wir haben gelacht und uns ungläubig angeschaut und weiter gelacht. Um etwas Himmel zu sehen, haben wir die Köpfe in den Nacken gelegt, bis zum Anschlag, und sind tiefer in die Häuserschluchten gewandert. Die Höhe der Gebäude in Zahlen, die man vielleicht kennt – das Empire State Building ist samt Antenne 443 Meter hoch – hilft nicht, sich die Ausmasse vorzustellen. Oben angekommen machten wir die Fotos, die jeder kennt.

Die Rückeroberung

Bald suchten wir, von langer Hand geplant, den Central Park auf. Er wird uns Belchenflue, Ifleterberg und Hardwald in den nächsten sieben Monaten ersetzen müssen. Auf dem Weg dahin entdeckten wir zuerst eine, dann zwei, schliesslich Dutzende von Ratten, die



Kaum fassbare Häuserschluchten. (Bild: Gloor/Schmied)

von den am Gehsteig deponierten Müllsäcken angelockt wurden. Das hätten wir nicht erwartet in dieser Gegend, wo die Häusermieten und Preise noch nicht unermesslich, aber doch abenteuerlich sind.

Dann flog etwas über unsere Köpfe hinweg. Ein Greifvogel landete auf einem nahen Baum, eine Ratte in den Krallen. Er liess ein heiseren Schrei fallen und uns fiel Franz Hohler und sein Buch «Die Rückeroberung» ein, in dem die Natur unaufhaltsam ihren Raum zurückerober, den die Menschen zubetoniert haben. Wenig später sahen wir im Central Park, wie zur Bestätigung, unzählige Grauhörnchen und farbenprächtige Singvögel, als befänden wir uns schon mitten im Dschungel.

Bialetti - Herzstück der Oltner Wohnung

Abends fallen wir, wie am ersten Tag, todmüde ins Bett. An das Dauerrauschen vom Verkehr und den riesigen Lüftungsrotoren, das Rattern von der Subway, die just vor unserer Wohnung über eine Brücke geführt wird, haben wir uns zu unserem Erstaunen schon gewöhnt. Jeden Morgen kochen wir Kaffee auf der Bialetti, die wir mitgenommen haben und freuen uns darauf. Sie ist ein Herzstück unserer Oltner Wohnung und mit ihr und den mitgenommenen Schlafsäcken und anderen Gegenständen, die wir im Studio gewissenhaft verteilt haben, wird es schon mehr zu unserem Zuhause.

Das International House

Unsere vertraute Bialetti ist damit das Gegen-

teil vom International House, in dem wir wohnen. 700 Menschen sollen hier beherbergt sein, eine Zahl, mit der wir so wenig anfangen können, wie mit der Höhe des Empire State Buildings, zumal wir immer nur einzelne Bewohner, meist im Pyjama und Flipflops, durch die Gänge huschen sehen. Das International House liegt im ruhigen Quartier Morningside Heights, wo auch mehrere bekannte Universitäten und Colleges liegen. Es hat wenig mit der Stadt zu tun, die so einzigartig sein soll.

In vielen Hinsichten eine Überraschung

So ist New York in der ersten Woche in vielen Hinsichten eine Überraschung. Wenig, eigentlich kaum etwas ist so, wie wir es uns vorgestellt haben. Die Stadt lässt sich noch nicht fassen von uns, zumal wir erst einen sehr kleinen Ausschnitt von ihr erkundet haben. Wir tasten uns jeden Tag aufs Neue heran. Stück für Stück versuchen wir, einen Tagesablauf zu etablieren. Das ist eigenartig, weil Gewohnheiten weggefallen sind. Oder zumindest ist der Raum, in dem wir diese Gewohnheiten wiederholten, ein anderer. Und das hat etwas Erfrischendes.

Isabelle Schmied und Lukas Gloor

Das Oltner Paar Isabelle Schmied und Lukas Gloor weilen ein halbes Jahr in New York. Die 34-Jährige und der 30-Jährige, welche beide während dieser Zeit an ihren Doktorarbeiten schreiben, berichten monatlich im Stadtanzeiger Oltten von ihrer Zeit im «Big Apple».